

# Reinsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 138.

Freitag, den 8. September 1899.

60. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Ämtliche Bekanntmachung

betreffend die Flurschadensabschätzung aus Anlaß der Herbstmanöver.

- I. Sobald die Uebungen in einem Gemeindebezirk beendigt sind, hat der Ortsvorsteher umgehend die Geschädigten zur alsbaldigen Anmeldung ihrer Forderungen zu veranlassen und letztere in die vorgeschriebene Nachweisung (Beil. C. der Ausführungs-Verordnung zum Naturalleistungsgesetz Reichsgesetzblatt 1898 S. 969 ff.) aufzunehmen. Diese Nachweisung soll in 2facher Ausfertigung angefertigt werden. (Amtsblatt 1899 S. 218 Zff. 26.)
  - II. Alle beschädigte Grundstücke eines Besitzers sind unter einer laufenden Nummer der Nachweisung anzugeben, so daß ein Beschädigter in der Nachweisung der betreffenden Gemeinde nicht mehrmals erscheint. Ist ein beschädigtes Grundstück verpachtet, so ist der Eigentümer und der Pächter anzugeben. Die Namen der Beschädigten sind genau so zu schreiben, wie dieselben unterzeichnen, damit kein Zweifel an der Identität der Quittungsaussteller nachträglich entsteht.
  - III. Auf eine Seite der Nachweisung sollen nach einem Wunsch der Intendantur nicht mehr als 10 Grundstücke (Parzellen) zu stehen kommen; auch sollen, sobald die Nachweisungen mehr als 50 Personen enthalten, alphabetische Namensregister beigegeben und die betreffende Nummer der Nachweisung bei jedem Namen aufgeführt werden.
  - IV. Beschädigte Obstbaumwiesen dürfen nicht als Obstgärten bezeichnet werden; sondern als Wiesen mit Obstbäumen bepflanzt u. s. w.
  - V. Die Beschädigten sind anzuhalten, ihren Schaden selbst in Geld zu berechnen; die betreffende Angabe wird in Spalte 6a der Nachweisung aufgenommen. Spalte 1 bis 5 der Nachweisung sind mit Tinte auszufüllen. Spalte 8 bis 11 der Nachweisung bleiben leer bis zur Ausfüllung durch die Abschätzungs-Kommission bezw. für die Quittungsklebung.
  - VI. In Fällen in denen mit der Aberntung beschäftigter Felder nicht bis zum Eintreffen der Abschätzungs-Kommission zugewartet werden kann, hat der Eigentümer des Grundstücks außer der erstmaligen Schadensanzeige noch die Ortsabschätzung bei dem Ortsvorstand besonders zu beantragen. Es hat sodann das im Abschnitt 3 der erwähnten Ausführungs-Verordnung (Reichsgesetzblatt S. 934) vorgeschriebene Verfahren Platz zu greifen (s. auch Amtsblatt 1899 S. 212 Ziff. 4 und 5). Ueber diese Ortsabschätzung sind besondere fortlaufende Protokolle aufzunehmen, und nach jeder Tagesabschätzung von der Ortskommission (Ortsvorstand und 2 unparteiische Ortsangehörige) zu unterzeichnen. Der Befund muß klar ersichtlich gemacht und der Verlust nach der zu entschädigenden Menge z. B. in Kilogramm, nicht aber in Geld angegeben sein. Die Ortskommission hat sich lediglich auf die Feststellung des Schadensumfanges und gegebenen Falles auf die Entgegennahme der Forderung zu beschränken, in Verhandlungen mit den Verheiligten über die Höhe der Entschädigungssumme sich dagegen nicht einzulassen. Die Vorabschätzungs-Protokolle werden der gesetzlichen Abschätzungs-Kommission bei ihrem Eintreffen vorgelegt und dienen als Anlagen zur Hauptnachweisung. In der letzteren müssen die Namen der betr. Grundbesitzer ebenfalls enthalten sein, jedoch ohne einen Eintrag über die Vorabschätzung selbst, sondern mit dem Vermerk „Ortsabschätzt siehe Protokoll vom r. Seite y.“
  - VII. In soweit beim Verbleiben der Früchte auf dem Feld nicht ein höherer als der durch die Truppen verursachte Schaden entsteht, sollte die Aberntung vor dem Eintreffen der Kommission unterbleiben.
  - VIII. Behufs Beschleunigung der Abschätzung hat der Ortsvorstand sich einen Plan zu entwerfen, in welcher Weise er die Kommission auf seiner Markung am raschesten führen wird. Zu dem Schätzungstermin sind die Beteiligten zuzuziehen. Wer am Erscheinen verhindert ist, hat das beschädigte Feld mit einem auf einem Stod befindlichen Zettel, der Namen und Parzellnummer enthält, zu bezeichnen.
- Wa i b l i n g e n, den 5. Sept. 1899.

A. Oberamt:  
Bertsch.

### Die Ortsvorsteher

erhalten mit Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung den Auftrag, sobald ein Flurschaden entsteht, alsbald das Erforderliche einzuleiten. Bis zum 15. d. M. erwartet das Oberamt vorläufige Anzeige darüber, wie viel Parzellen und wie viel beschädigte Grundbesitzer angemeldet sind — sowie bis zu welchem Zeitpunkt der Vorlage des Anmeldeverzeichnisses in doppelter Ausfertigung entgegen gesehen werden kann.

Wa i b l i n g e n, den 5. Sept. 1899.

A. Oberamt:  
Bertsch.

### Bekanntmachung

betr. Floß- und Schiffsahrtssperre über den Neckar.

Aus Anlaß der diesjährigen Herbstmanöver wird vom 12. ds. Mts. abends bis 14. ds. Mts. nachmittags bei Hochberg O./A. Waiblingen und Poppentweiler O./A. Ludwigsburg je eine Schiffsbrücke über den Neckar geschlagen sein. Das Kgl. Ministerium des Innern hat deshalb für diese Zeit Floß- und Schiffsahrtssperre über den Neckar auf den Markungen Hochberg und Poppentweiler verfügt, was hiermit bekannt gemacht wird.

Wa i b l i n g e n, 6. Sept. 1899.

A. Oberamt:  
Bertsch.

Wa i b l i n g e n.

### Fahrnisverkauf.

In der Nachlasssache der † Ottilie geb. Meier, gewes. Wittwe des † G. Pfander, Kaufmanns hier, kommt am

Dienstag den 12. ds. Mts.

von Morgens 8 Uhr an,

in deren seitherigen Wohnung die vorhandene Fahrnis zum Verkauf, namentlich:

Gold- und Silber, Uhren, Bücher, viele Kleider, mehrere gute Betten, Leinwand, Sarcinwerk: Sofa, Weiszena-Rasten, Kleiderkästen, Kommode, Sessel, Tische, Küchengeräth, verschied. Hausrat, Faß- und Sandgeschirr, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

A. Gerichtsnotariat:

S e i t z.



Waiblingen.

# Fabrikverkauf



in der Nachlasssache des † Georg Adam Unger, gewes. Möbners hier, in dessen seitherigen Wohnung am Montag den 11. September d. J. von Morgens 8 Uhr an,

wobei vorkommen:

1 silberne Taschenuhr, Bücher, Mannskleider, Betten mit Ueberzüg, Küchengeräth, Schreinwerk: Sofa, Tische, Stühle, Kästen, Bänke, Bettladen, Küchengeräth, verschied. Hausrat, Feld- und Handgeschir, Handwägel, Faß- und Bandgeschir, mehrere kleinere Fässer, wozu Viehaber eingeladen werden.

A. Gerichtsnotariat:  
Seib.

## Privat-Anzeigen.



Schnaken, Schwaben, Ruffen, Flöhe und Wanzen lauft nur „Lahr's Dalma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg

in Waiblingen in bet. unteren Apotheker.

Waiblingen.

Aus dem Nachlaß der Fräulein Sophie Pfander wird

Montag den 11. September

Mittags von 1 Uhr an

gegen Baarzahlung im Hause des H. Schretner „Kienle“ versteigert:  
2 vollständige Betten, Schreinwerk, Sopha, 2 Kommode, 1 Waschtische, Sessel, Bettlade, Kleider, Weißzeug, Kübelgeschir und allgemeiner Hausrat.

## Kauf-Verträge, Schuld- und Bürgscheine,

empfehlen

C. F. Bud.

## Kayser's Kindermehl

nährhaftes & leichtverdaulichstes Nahrungsmittel verhütet Erbrechen & Diarrhöe.

Zu haben in Paket á 35 Pfg. in den Apotheken.

## Wielands

Prinzessin Zwieback-Mehl bestes, billigstes und gesündestes Nahrungsmittel für kleine Kinder, ist immer frisch zu haben 1/2 Kilo 60 Pfg. bei

Chr. Wieland, Conditior.

## Bettfedern, Flaum, fertige Betten

solid und billig bei  
Gottlob Villinger.

## Kochsalz

bei Saß mit 200 Pfd. Mk. 15.25  
bei Saß mit 100 Pfd. Mk. 7.75  
franco Waiblingen empfiehlt  
A. Köhler, Stuttgart, Hauptstätterstr. 40.

## Mildeste Seife

heilgen-Rosen-Genig.  
in vorzüglicher Qualität empf. á Pake (3 Stück) 40 Pf.  
Theodor Dalber, Friseur.

## Schweizerkäse, Rahmkäse, Limburgerkäse

in nur besten Qualitäten empfiehlt Friedrich Pfander.

Waiblingen.

## Schönes oberösterreichisches Mostobst

kann bestellt werden bei  
Ernst Dippon.



Waiblingen.

## Ein jüngeres Mädchen

findet sofort oder bis 1. Oktober Stelle bei  
Frau Photoar. Oppenländer.

Waiblingen.

## Ein größeres Zimmer

ist möblirt oder unmöblirt zu vermieten bei  
Chr. Friz, Langstr. Nr. 147.

Waiblingen.

## Ein noch gut erhaltenes Kinderwägelchen

hat zu verkaufen.  
Zu erfragen bei der Redaktion.

## Württemberg.

Stuttgart, 6. Sept. Gegen 3/5 Uhr traf die Ehrenkompagnie, eine Komp. des Gren.Reg. Nr. 123 ein und nahm mit Fahne und Musik auf dem Bahnsteig III. Aufstellung. 5 Minuten vor Ankunft des Zuges traf der König zur Begrüßung auf dem Bahnhof ein. Glockengeläute verkündete nun das Herannahen des kaiserlichen Sonderzuges und präzis 5 Uhr hielt derselbe im Bahnhof unter den Klängen des Präsentiermarsches. Der Kaiser stieg mit jugendlicher Elastizität aus dem Wagen und begrüßte in äußerst herzlicher Weise den König. Die Monarchen umarmten und küßten sich mehrmals. Nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie ab und nahm dann den Parademarsch dieser Kompagnie in Sektionskolonne ab. Der König trug die Uniform seines roten Gardehülfarenregiments. Zur Begrüßung des Kaisers waren außerdem anwesend: Herzog Nikolaus und Herzog Albrecht v. Württemberg in prächtiger Kürassieruniform, die Herzöge Robert und Ulrich v. Württemberg, Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar, der Herzog v. Urach, Prinz Ludwig von Bayern, der kommandierende General v. Falkenhäusen, das Staatsministerium, die Generalität, die Mitglieder der preussischen Gesandtschaft, der Stadtdirektor, sowie Vertreter der bürgerl. Kollegien. Bald darauf fuhren der Kaiser und der König in einem offenen Wagen, eskortirt von einer Schwadron der 26. Dragoner unter den brausenden Hochrufen des vieltausendköpfigen Publikums und unter Glockengeläute zum Schloß.

Im Schloß begrüßte die Königin, sowie König Albert v. Sachsen den Kaiser. Heute Abend findet Familientafel statt. Unabsehbare Menschenmengen drängten sich heute Abend auf den Schloßplatz. Schon um 7 Uhr war nur noch mit Mühe auf den Straßen dort durchzukommen. Das Hotel Marquardt erstrahlte seit Eintritt der Dunkelheit in feenhafter Pracht. Gegen 1/28 Uhr näherte sich der Zug und machte sich schon von weitem in der Nachtlust durch den Schein der Fackeln bemerkbar. Das Gebränge um das Schloß war ungeheuer. Um 1/29 Uhr waren die Musikkorps alle aufgestellt und mit dem Glockenschlag 1/2 begann der Zapfenstreich. Durch die vielen, ganz hell brennenden Magnesiumfackeln erstrahlte das Schloß in hellem Glanze und der Kaiser, die Könige von Sachsen und Württemberg sowie die übrigen hohen und höchsten Herrschaften nahmen auf dem Balkon über

dem Mittelportal Platz. Zuerst wurden einige Wagnersche Stücke, dann aber auch schwäb. Volkslieder vorgetragen z. B. „Wenn i komm, wenn i komm“ und „Jetzt gang i ans Brünnele.“ Zum Schluß wurde der eigentliche Zapfenstreich gespielt, worauf die Musikkorps (über 600 Mann) und die Spielleute (400 Mann) wieder in musterhafter Ordnung unter Vorantritt einer Sektion (Inf.Reg. Nr. 125) abzogen. Den Schluß bildete wiederum eine Sektion (1. Komp. Gren.Reg 119). Das Ganze verlief in erhebender Weise. Da alle die Beleuchtung am Hotel Marquardt sehen wollten, so war dort das Gedränge zeitweilig lebensgefährlich und noch bis tief in die Nacht hinein setzten die Stuttgarter ihre Vergnügungen fort.

Cannstatt, 5. Sept. Heute Vorm. ereignete sich in der Ehlinger Maschinenfabrik, Fil. Cannstatt, ein gräßliches Unglück. Ein 28jähr. Tagelöhner kam beim Schüttern einer Drehbank der Maschine zu nahe, wurde vom Räderwerk erfasst und verstückelt, ehe die Drehbank abgestellt werden konnte. An einer Hand wurden ihm sämtliche Finger abgeschritten. Noch schlimmer war die Verletzung am anderen Arme. Der Mann wurde ins Krankenhaus verbracht; sein Zustand ist hoffnungslos.

Feuerbach, 2. Sept. Schon bisher wurde den hiesigen ständigen und unständigen Volksschullehrern eine persönliche Zulage gereicht. Auf Eingabe der Lehrer an die bürgerl. Kollegien wurde nun in der letzten Freitagssitzung beschlossen, hier eine örtliche Gehaltskala ähnlich wie in den größeren Städten durchzuführen. Der Anfangsgehalt soll 1400 Mk. betragen und auf 2500 Mk. steigen, erreichbar nach 29 Dienstjahren, vom 25. Lebensjahr an gerechnet. Die Vorrückungsfristen sind wie bei der staatlichen Gehaltskala 7, 4 und dann je 3 Jahre, aber um je 137,50 Mk. Steigerung. Die Unterlehrer erhalten von der Gemeinde 1000, die Lehrgehilfen 900 Mk. Die Annahme seitens der Gemeindevertretung erfolgte zu großer Freude der Lehrer einstimmig ohne jeden Widerspruch, obgleich der jährliche Mehraufwand etwa 3800 Mk. beträgt. Wenn man bedenkt, welch große finanzielle Opfer die Gemeinde in den letzten Jahren durch Schulhausbauten, Wasserleitung, Kanalisation, Anlegung neuer Straßen u. s. w. zu bringen hatte, so ist doppelt anzuerkennen, daß dieselbe keine Kosten scheut, um das hiesige Volksschulwesen zu heben und ihre Lehrer pekuniär ordentlich zu stellen.

Sindelfingen, 5. Sept. Heute Nacht wurden die Bewohner der Plankestraße in nicht geringen Schrecken versetzt. Das 7 Jahre alte Mädchen eines dort wohnenden Pfälzerers wollte in Abwesenheit seiner Eltern seinem jüngeren noch nicht ein Jahr alten Schwesterchen Milch mittelst einer Wingeistflamme wärmen. Dabei fing seine Kleider Feuer. Das Mädchen sprang in seiner Verzweiflung auf die Straße und rief dort um Hilfe. Durch Hinzuelken und rasches Eingreifen der Nachbarn wurde das brennende Kind zwar in kurzer Zeit gelöscht, es hat aber dabei erhebliche Brandwunden an verschiedenen Körperteilen davongetragen.

Freudenstadt, 6. Sept. Nunmehr ist das Festprogramm für das vom 25.—27. d. M. stattfindende 300jähr. Städtjubiläum herausgegeben worden. Darnach wird am Montag 25. Vorm. 9 Uhr die im Renaissancestil prachtvoll wiederhergestellte Stadtkirche eingeweiht mit Festzug und Festaufführungen; Nachm. 2 Uhr wird der Herzog-Friedrichsturm auf dem Kienberg eingeweiht und Abends schließt sich ein Bankett mit leb. Bildern an. Doch ist dies Alles erst die Vorfeier. Der Haupttag ist der 26. Sept., an dem das Königspaar in Freudenstadt eintrifft und nach einem Empfangsimbiss im Schwarzwaldhotel vom Marktplatz aus den prachtvollen historischen Festzug entgegennimmt. Es folgt dann ein Festessen im Posthotel, Abends Feuerwerk mit italien. Nacht. Am 27. Sept. wird Nachm. ein Kinderfest und hierauf in der Turnhalle ein Festball als Schluß nachfolgen. Der historische Festzug, der Glanzpunkt der Feler, verspricht großartig zu werden; er wird 8 Gruppen mit 1100 Teilnehmern, 30 Wagen und 220 Pferden umfassen. Er wurde von Prof. Alb. Bauder in Stuttgart entworfen, in dessen Händen auch die künstlerisch. Leitung ruht. Es sind folgende Gruppen vorgesehen: 1) Eröffnungsgruppe: auf 6 Spänn. Prachtwagen zieht die „Freudenstadtkönige“ mit den Gestalten der Sage, der Religion, der Geschichte und der Naturkunde und mit allerlei Begleitern einher; die ganze Gruppe ist in der Tracht des 16. Jahrh. gehalten. 2) Ein Jagdzug von Herzog Christof mit allegorischem Wagen, die Jagd darstellend. 3) Herzog Friedrich und die Salzburger Protestanten; hier treten Herzog Friedrich, der Baumeister Schickhardt, Klinger, der Führer der Emigranten, Stadtpr. Stöffler mit den Kapuzinern und viele Bergleute auf; ein allegorischer Wagen stellt den Bergbau dar. Die 4. Gruppe zeigt den Krieg und bringt württ., französisches, schwedisches und österreichisches Militär aus dem 17. und 18. Jahrh. Die 5. Gruppe führt eine Bauernhochzeit und Heuernte vor; die 6. die Wald- und Holzindustrie, Landwirtschaft und Fischerei (Holzwagen, Ählerwagen, Schäfermusik, Bierkarren, Wagen mit Riesensorelle etc.). Die 7. Gruppe zeigt Handel und Gewerbe und bringt wieder einen Prachtwagen, und die letzte Gruppe zeigt den neuesten Erwerbszweig Freudenstadts, die „Rustschnapper“, wobei neben dem Schwarzwaldverein natürlich auch die Engländer nicht vergessen sind. (Schw. N.)

## Deutsches Reich.

Berlin, 6. Sept. Dem Berl. Tagebl. zufolge hat sich Labort telegraphisch an den deutschen Kaiser und an den König von Italien gewandt mit der dringenden Bitte, das Erscheinen v. Schwarzkoppens und Panizzardi in Rennes zu gestatten.

Badenweiler, 5. Sept. Am Sonntag Abend wurden 2 Damen aus Stettin in der sog. Kaffeemühlpromenade von einem etwa 30jähr., gut gekleideten Mann angefallen mit dem Ruf: „Die Börse her!“ Die eine der Damen wollte dem Strolch eine goldene Uhr übergeben, während die andere um Hilfe rief, worauf der Räuber 2 Schüsse auf dieselbe abfeuerte. Die Getroffene, am Kopf schwer verletzt, stürzte zusammen. Die erschrockene Schwester gab dem Räuber die goldene Uhr nebst Kette, worauf dieser schleunigst das Wette suchte. Von dem Thäter hat man bis jetzt keine Spur. Der Vorfall erregt in dem Badeort großes Aufsehen.

München, 4. Sept. Nach Unterschlagung von 40 000 M. (darunter 23 000 M. in Tausendmarksheinen und 17 000 M. in verschiedenen deutschen Banknoten) sind, der Allg. Ztg. zufolge, am Donnerstag von München flüchtig geworden: Franz Voibl, ein 17jähriger Bankgeschäftsklerik, und dessen Bruder Karl Voibl, ein 19jähriger Herrschaftsdiener und Metzger. Die Münchener Polizeidirektion setzt eine Belohnung von 4 Prozent des beigebrachten Geldes für Festnahme der Flüchtigen und Wiederverlangung des Geldes aus. — Heute Mittag fiel in einer Wirtschaft in der Altstadt einem Stammgast ein 20jähriger Bursche auf, der vom Kopf bis zum Fuß neu gekleidet war und 2 „Damen“ bei sich hatte, die ebenfalls neu ausstaffiert waren. Die Gesellschaft bestellte eine Flasche Rotwein zu 5 M., wobei der Bursche dem einen Mädchen mehrmals Geld gab, das dieses in Wechselgeld zurückbrachte. Der Gast benachrichtigte einen Kriminalgendarm von dem Vorfall, und dieser verhaftete nach kurzer Beobachtung die 3 Personen. Beim Verhör stellte es sich heraus, daß der Bursche der Umbrecher ist, der in der Bruderstraße 20 000 M. in Obligationen und Baargeld gestohlen hat, was er nach einigem Beugnen auch zugestand. Der Thäter ist ein Telefonarbeiter.

Elfab-Votkrüngen. Der Sohn eines Häuslers in Staigingen, ein junger Mann von großer Rüstigkeit, ließ sich vor etwa 7 Jahren zur französischen Fremdenlegion anwerben. Kürzlich ist der verblendete junge Mann als Invalide und ohne Pension in die Heimat zurückgekehrt. Ein Bein mußte ihm bereits in Algier amputiert werden, das zweite Bein mußte dieser Tage ebenfalls abgenommen werden! — Die Stadt Rappoltsweller, deren Umgebung bekanntlich den besten oberelsässer Wein erzeugt, ist seinerzeit für die französische

Armee auch eine sehr gute Lieferantin von Offizieren gewesen. Noch heute dienen 45 aktive Offiziere in der französischen Armee, die in Rappoltsweller geboren sind; der im Sudan von seinen Kameraden ermordete Oberleutnant Klobb war auch ein Rappoltsweller Kind.

## Ausland.

Paris, 5. Sept. An Schwarzkoppen und Panizzardi werden Vorladungen ergehen, vor dem Kriegsgericht zu erscheinen. Die Vorladungen werden an den Kriegsminister gerichtet. Dieser giebt sie dem Justizminister und letzterer dem Minister des Aeußern weiter. Delcasse teilt die Vorladungen den Vorschaltern in Berlin und Rom mit. Diese veranstalten das Uebrige. Schwarzkoppen und Panizzardi können persönlich vor dem Kriegsgericht erscheinen oder ihre Aussagen vor einem Justizbeamten ihres Landes abgeben. Der Justizbeamte läßt sodann die Aussage auf diplomatischem Wege an das Kriegsgericht gelangen. Durch das Verhör beider, gleichviel wie es erfolgt, verlängert sich die Dauer des Prozesses um mindestens eine Woche.

Paris, 5. Sept. Anlässlich der herannahenden Beendigung des Prozesses Dreifuß ordnete Galliffet an, daß alle militärischen Zeugen unmittelbar nach Beendigung der Verhandlungen Rennes verlassen sollten. Galliffet wies den Regierungskommissar Carriere telegraphisch an, gegen jede Erörterung und Zeugenausfrage unter Ausschluß der Öffentlichkeit Einspruch zu erheben. Aber dieses Telegramm erreichte Carriere erst, nachdem das Kriegsgericht den Ausschluß der Öffentlichkeit während der Aussage Cernuschi's angeordnet hatte. Möglicherweise würde hieraus sich die Folge ergeben, daß das Kriegsgericht bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen heute früh den Ausschluß der Öffentlichkeit nur dafür ausspricht, um Cernuschi zu gestatten, die Namen der ausländischen Persönlichkeiten anzugeben, deren er in der gestrigen Verhandlung Erwähnung that.

London, 6. Sept. Vor seinen Wählern in Abernath hielt gestern Morley (liberal) eine Rede, worin er in nachdrücklichster Weise für eine versöhnliche Politik eintrat. Er erklärte, es sei wesentlich für England, sich eine freundliche Stimmung der holländischen Bevölkerung in Südafrika zu sichern und nicht die weiße Rasse daselbst uneinig zu machen. Wenn Transvaal in eine Kronkolonie verwandelt würde, würde man es mit Gewalt halten müssen. Er betrachte einen Krieg, der dem Lande höhere Lasten auferlegt, für den Gipfel menschlicher Thorheit. England dürfe kein Räuberreich sein, und der Krieg mit Transvaal wäre eine Schmach für England.

Mailand, 3. Sept. Ein wolkenbruchartiges Gewitter brach gestern Abend gegen 6 Uhr über Mailand los, das unzählige Beschädigungen anrichtete; in allen Stadtteilen gab es plötzliche Ueberschwemmungen, die Keller und unterirdischen Röhren wurden mit Wasser angefüllt; der nasse Galt drang ungebeten in die Bäder und Magazine, deren Besitzer ob des unerwarteten Besuchs nicht besonders erfreut wurden. Die elektrischen Bahnen, sowie das elektrische Licht wurden unterbrochen, Bäume lagen entwurzelt am Boden, und manches Gebäude sah man seines Daches beraubt. In mehr als 80 Fällen wurde die Feuerwehr zu Hilfe gerufen, die auch diesmal, wie übrigens stets, mit lobenswerthem Eifer das Ihrige that, um größerem Unheil vorzubeugen. 1 1/2 Stunden dauerte ungefähr das Unwetter. Im Centralbahnhof versagte das elektrische Licht, man mußte wieder zum Gas schreiten, und in vielen Kaffee und Gasthäusern wurden die Adamitischen Kerzen hervorgeholt, damit man wenigstens bei deren Licht den Mund und, was den Wirten noch mehr am Herzen lag, den Geldbeutel finden konnte! Nun ist aber auch die tropische Hitze gebrochen und der bisher fast unerträglichen Schwüle folgt hoffentlich die ersuchte Frische. — Der Sturm hatte sich gelegt, und um 8 Uhr Abends saßen im großen Saal der Restauration zum „Drologio“ über 50 Deutsche zu Tisch, den großen Tag von Sedan feierend. Das Deutsche Lied erklang aus voller Brust; dem Kaiser, dem Vaterland, den gefallenen Helden wurden begeistert Hochs ausgebracht. So saß man gemüthlich bei gutem Münchener Stoff, bis die Glocke kleine Stunden schlug. Das Familienfest verlief in angenehmer Weise.

Aus Zürich melden die Münch. N. N.: Die nach Unterschlagung von 40 000 M. aus München geflohenen Brüder Voibl wurden hier festgenommen.

Aus Bloemfontein (Oranje-Freistaat): Eine große Masse von Kriegsvorrat ist auf dem Marktplatz niedergelegt, da Waffen und Munition unter die Bürger des Oranje-Freistaates verteilt werden sollen. Es sollen hier 1000 Mausegewehre und 600 000 Patronen eingetroffen sein.

Aus Durban (Natal): Hier sind 147 Personen eingetroffen, die Transvaal in Eile verlassen haben. Die Freiwilligen werden nächtllicherweise einberufen. Nach Pietermaritzburg und Ladysmith sind 1 Mill. Patronen gesandt worden. Oberst Knor ist zur Uebernahme des Oberbefehls im Bezirk Kimberley eingetroffen. Aus Betschuanaland gehen viele holländische Farmer über die Grenze, wo sie „Vager“ bilden.

Aus Haberton (Swaziland): Es heißt, die Swazis werden im Falle des Ausbruchs eines Krieges die Buren angreifen, wenn sie nicht von den Engländern Befehl erhalten, den Angriff zu unterlassen.

[Amerikanischer Größenwahn.] Am 15. August feierte der Deutsche Kriegerbund in Chicago sein Bundesfest. Der Festredner sagte u. a. nach der Tögl. Rundschau: „Daß sich unsere Regimenter in Kuba, sowie unsere siegreichen Geschwader der amerikanischen Marine mit besonderem Ruhme bedeckten, ist weltbekannt. Die größten Waffenthaten der letzten Jahrzehnte sind hauptsächlich von der deutschen und

der amerikanischen Nation ausgeführt worden. Gravelotte und Sedan, Manila und Santiago, das sind die Punkte, um die sich die größten geschichtlichen Ereignisse der Neuzeit drehen, das sind die Namen, welche die zukünftigen Geschlechter dieser beiden Nationen verbinden werden. Neben Bismarck und Moltke werden diejenigen der Seehelden Dewey und Schley als Heldengestalten erwähnt werden. Wie großartig."

— Sonnige Tage erlebt Spanien mehr als irgend ein anderes Land Europas. Nach einer Statistik des Patent-Bureaus von Richard Lübers in Görlich hat Spanien mehr als 3000 Sonnenstunden im Jahre, während das „sonnige“ Italien 2300 Stunden sich sonnen lassen kann. Frankreich hat durchschnittlich 2050 sonnige Stunden, dagegen erfreut sich Deutschland nur 1700 Stunden des rosigten Lichts. Am stiefmütterlichsten aber wird von der Sonne England behandelt, denn nur 1400 Sonnenstunden sind ihm zugebracht.

— Postpaket-Verkehr zwischen Amerika und Deutschland. In New-York ist von dem amerikanischen General-Postmeister Charles Gindro Smith und dem deutschen Gesandten Mumm von Schwarzenstein ein Vertrag unterzeichnet worden, demzufolge vom 1. Oktober ab zwischen beiden Staaten der Postpaket-Verkehr eingeführt wird, jedoch nur bis zu dem Gewicht von 5 kg. Der Tarif beträgt dem Konfektionär zufolge von den Vereinigten Staaten nach Deutschland 12 Cents für jedes Pfund; von Deutschland nach den Vereinigten Staaten werden für jedes Paket bis zum Gewicht von 5 kg. 2,40 M. berechnet.

— Alt gefreit. Der 73jährige ungarische Dichter Maurus Jolai soll demnächst die 18jährige Schauspielerin Arabella Nagy in Pest heiraten.

### Landwirtschaftliches.

— Gurkensamen gewinnt man aus den völlig reifen Gurken sehr leicht auf folgende Weise: Man läßt die Gurken, wenn sie ganz gelb geworden sind, einige Tage liegen, schneidet sie dann der Länge nach durch und drückt mit dem Daumen die Gallerte mit dem Samen in einen bereit gehaltenen Topf. Die Samen bleiben darin 8—14 Tage, auch länger, bis die den Samen anhaftende Gallertmasse verfault ist. Durch tüchtiges Spülen mit reinem Wasser und durch fortwährendes Abgießen des Schmutzwassers werden die Samen alsdann vom Schmutze gereinigt und zum Trocknen so hingelegt, daß die Spalten, welche ihnen sehr nachgehen und die besten Körner aussuchen, nicht daran können. Laube Körner schwimmen beim Reinigen mit dem Wasser ab.

— Verwendet die Eierschalen! Unter den vielen Abfallprodukten der Hauswirtschaft, die bisher fast überall ungenützt verloren gehen, sind in erster Linie die Eierschalen zu nennen. Dieselbe bestehen zum größten Teil aus Phosphorsäure und Kalk: zwei Mineralstoffen, welche gerade für das Jungvieh zum Aufbau des Knochengewebes von höchster Bedeutung sind. Wie ein Landwirt in der „Allg. deutschen Geflügelzeitung“ mitteilt, hat er Eierschalen in fein gepulvertem Zustand unter das übrige Kurzfutter gemengt mit so vorzüglichem Erfolg an junge Fohlen und Kälber gegeben, daß er nur dringend raten kann, sich die Eierschalen aus Konditoreien, Restaurants, Gasthöfen u. s. w. zu verschaffen, zumal man sie hier zu ganz billigem Preis bekommen kann.

— Was heißt man Obstgelee und wie wird es gemacht? Unter Obstgelee (Sprich Schelee) versteht man den eingedämpften oder eingedickten Saft (ohne Fleisch) von Früchten, der nach dem Erkalten die Beschaffenheit einer Gallerte oder Sulz angenommen hat. Das Obst darf reif, aber ja nicht überreif sein, weil im überreifen Zustande die Pektose (Gallerte) schon in einen andern Saft übergegangen ist und sich kein Gelee mehr bilden kann. Man kann hierzu die Abfälle beim Dörren, Schalen, Kernhäuser, benützen und so ausgezeichnet verwerten. Größere Früchte werden zerschneiden, kleinere nicht; kochen in einem Kessel mit Wasser, welches das Obst gerade bedeckt so lange, bis es weich ist; Auspressen des Saftes durch ein leinenes Tuch; rasches Eindämpfen des Saftes in einem möglichst flachen Kessel; fleißiges Umrühren und Abschäumen. Nach einigem Kochen, wenn der Saft dickflüssig wird, probiert man und läßt einige Tropfen auf einen kalten Porzellaneller fallen, um zu sehen, ob der Saft schon gallertartig wird. Wird der Tropfen auf dem Teller in kurzer Zeit fest, und läßt sich in einem Stück vom Teller löslösen, so ist die Masse fertig; man nimmt den Kessel sofort vom Feuer und füllt den Inhalt in geeignete Gefäße. Durch zu langes Kochen verliert der Saft die Fähigkeit, Gelee zu bilden, daher muß die Probe bald nach Beginn des Kochens gemacht werden, damit man den rechten Augenblick treffe. Gläser oder Steingutgefäße dienen zur Aufbewahrung und werden mit Pergamentpapier verschlossen. Äpfel und Quitten enthalten den meisten gallertartigen Stoff. Am besten mischt man ein Drittel süße und zwei Drittel saure Äpfel. Abfälle von Fallobst sind hierzu gut verwendbar. Dem Fallobst muß Zucker, und zwar zum Liter Saft ein halbes Kilo, zugefügt werden, Stachel-, Johannisbeeren und Weintrauben liefern mehr und besseres Gelee, wenn sie noch nicht ganz reif geworden.

### Bermischtes.

— Die Butter von gestern. In einer stark von Wienern besuchten oberösterreichischen Sommerfrische hat ein guter Scherz, der weiter erzählt zu werden verdient, Anlaß zu großer Heiterkeit gegeben. Dort existiert eine reizend gelegene Cafewirtschaft, die das Ziel aller Sommergäste ist. Zu diesen zählt seit Jahren ein Wiener Kaufmann, der ob seiner stets guten Laune ebenso gut bekannt ist, wie ob seiner

weitgehenden — Sparsamkeit. Wie sparsam er ist, beweist der Umstand, daß er beispielsweise die Butter, die er nicht vollständig verzehren kann, auf Eis stellen und sich dann zum nächsten Frühstück servieren läßt. Das sollte auch einmal geschehen, als der betreffende Herr hastig seinen Morgenkaffee trank, weil er mit einer großen um ihm versammelten Gesellschaft einen Ausflug über den See machen wollte. Die „gestrige Butter“ war aber in Verlust geraten, was die Kellnerin mit großem Bedauern meldete. Meine Butter will ich“, verlangte der sparsame Frühstückende, „suchen Sie nur! Das Mädchen ging nochmals an dem Eisschrank und in die Vorratskammer, und ein „guter Freund“ des Kaufmanns folgte ihr, wahrscheinlich um ihr suchen zu helfen. Fast eine Viertelstunde verrann, der Dampfer sollte abgehen, die Gesellschaft wurde ungeduldig. Endlich erschien der gute Freund, und dann die Kellnerin — ohne Butter. Der Kaufmann begnügte sich also mit einer trockenen Semmel, und brach mit den übrigen auf. Etwa eine Stunde später waren die Ausflügler an ihrem Ziele. Als sie den Landungsplatz betraten, schallte ihnen der Name ihres sparsamen Genossen entgegen, und ein Mann hielt ein Telegramm in die Höhe. Der Ausgerufene stürzte auf ihn los, bezahlte den Botenlohn und öffnete dann, vom seinen Freunden umgeben die Depesche. Erregt überflog er sie und startete dann wortlos vor sich hin. „Um Gotteswillen was ist denn geschehen? fragte der „gute Freund“ voll Teilnahme, und entriß dem noch immer Schweigenden das Papier. Dann las er laut und feierlich: „Butter soeben gefunden. Etwas ranzig. Was damit thun? Biverl.“ Stürmisches Lachen erdröhnte, in das schließlich sogar das Opfer des guten Witzes einstimmt. Butter ließ sich der sparsame Mann aber nicht mehr aufheben.

— (Beleuchtet die Treppen.) Bei dem jetzt schon wieder eintretenden frühen Einbruch der Dunkelheit seien die Hausfrauen, vor allem aber die Hausbesitzer an die Beleuchtung der Hausflure und Treppen erinnert, zumal für jedes, aus Nichtbeleuchtung entstandene Unglück der Hauseigentümer rechtlich haftbar gemacht werden kann.

— Unter Geschäftslenten herrscht, wie verschiedene Gerichtsverhandlungen ergaben, vielfach die irrige Ansicht, daß die Anmeldung eines Lehrlings erst dann zu erfolgen habe, wenn der Lehrvertrag gegenseitig zum Abschluß gelangt sei. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Abschluß des Lehrvertrags ohne allen Einfluß auf die Anmeldung ist und daß bei verspäteter Anmeldung, wie in jedem anderen Falle, Bestrafung erfolgt. In diesem Sinne erfolgten auch mehrfache Entscheidungen der Gerichte.

### Handel und Verkehr.

Eßlingen, 6. Sept. Auf dem heutigen Fajmarkt waren zugeführt 85000 Liter Faj durch alle Rubriken; bezahlt wurden per Liter 8—20 Pf., Trichter 53 Stück, Preis 2—4 M. 50 Pf. per Stück; Feldzüber 24 Stück, 7—22 M.; Waschzüber rund und oval 122 Stück, 3—9 M.; Butten 75 Stück, 2—6 M.; Gölten 140 Stück, 1—2 M.; Gällensaß 12 Stück, 10—12 M.; Kraut- und Bohnenstanden 75 Stück, 2 M. 50 Pf. bis 15 M. per Stück. Der Handel war bis heute Mittag sehr flau, woran hauptsächlich das gänzliche Fehlen an einheimischem Mostobst schuld sein dürfte.

Vom Tauberthal, 6. Sept. Der erste 1899er Weinlauf fand gestern in Marktstheim statt. Es wurden für 3 Hektoliter 170 Mark bezahlt.

Letztang, 6. Sept. Die Pflüde der Späthopfen geht dieser Tage zu Ende. Die Preise für Frühhopfen stellen sich auf 90—105 Mark. Für Späthopfen sind die Preise etwas zurückgegangen und der Zentner wird schon von 70 M. an gekauft.

— Auszeichnung. Von dem Preisrichtercollegium der „Allgemeinen Deutschen Sport-Ausstellung in München“ wurde dem daselbst ausgestellten Kernseifenpulver etc. der Firma „Fritz Müller jun. in Göppingen“ die silberne Medaille zuerkannt!

### Nachschrift.

† Grobottwar, 6. Sept. Heute wurde hier für den Leibschall Sr. Majestät des Kaisers auf die Nacht vom 14./15. September Quartier bestellt, was große Freude bei der Bevölkerung erregte. Nach diesen Dispositionen dürfte das Ende des Manövers in unserer unmittelbaren Umgebung erfolgen. Der Kaiser wird in der Nähe von hier in seinem Orientzelt hawakieren. Verschiedenen Ortshäusern des Bezirks sind auf 14./15. September Quartiere angesagt.

### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 10. September 1899. Vorm. 9 Uhr.



# Anzeigen

für die nächste Samstagsnummer sind längstens bis  
Freitag nachmittags 4 Uhr  
bei der Expedition einzureichen.

